

Bilder online verwalten

Alessandro Devigus (Foto: zvg)

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, seine digitalen Schnappschüsse nicht nur auf seinem Rechner, sondern auch online zu verwalten. Der Vorteil oder positive Nebeneffekt: Man erhält damit auch gleich noch eine zusätzliche Datensicherung seiner Fotos.

Auf dem Markt findet sich eine Vielzahl von Anbietern. An dieser Stelle sollen die zwei grössten Anbieter von Online-Bildverwaltung miteinander verglichen werden.

Picasa

Picasa aus dem Hause Google ist ein kostenloses Programm, mit dem Sie Ihre Digitalfotos bearbeiten und verwalten können. Gerade das Verwalten und Onlinestellen der Bilder ist mit Picasa recht einfach. Alles was Sie dafür benötigen ist ein Google-Account (<http://www.google.com>). Damit lassen sich die Fotos bequem hochladen – Google stellt Ihnen dafür einen Speicherplatz zur Verfügung. Die Fotos können Sie dann online in Alben sortieren und ihren Freunden und Bekannten zur Ansicht freigeben.

Bildbearbeitung: Das Programm kann für kleinere Änderungen an Bildern durchaus zufriedenstellend eingesetzt werden. Sie können Bilder zuschneiden und drehen. Picasa kann rote Augen entfernen und Kontrast, Helligkeit und Farbe ändern. Mit dem Textwerkzeug können Sie Texte farbig und in verschiedener Grösse einfügen. Das Programm hat auch einige Filter. So können Sie Bilder scharf stellen oder weichzeichnen, in schwarz/weiss umwandeln oder einen Farbverlauf einfügen. Die Bildgrösse kann auch verändert werden. Selbst ein Wasserzeichen kann man einfügen.

Bilderverwaltung: Picasa beinhaltet auch die Möglichkeit, Bilder hochzuladen, per Email zu verschicken, zu drucken oder in ihrem Blog zu veröffentlichen. Auch ans Ausdrucken hat Picasa gedacht und bietet gleich die Schnittstellen zu verschiedenen Online-Fotolabors an. Aus mehreren Bildern lassen sich gar Diashows generieren. Hierfür stehen verschiedene Übergänge zwischen den Bildern zur Verfügung. Diesem gefertigten Film fügen Sie dann gleich noch die passende Musik hinzu – fertig ist die Vorführung. Picasa kommt mit JPG-, BMP-, GIF-, PNG-, PSD-, TIF- und teilweise auch mit RAW-Dateien klar. Wenn Sie Google Earth installiert haben, können Sie den Fotos auch Geo-Tags (= geografische Ortsmarkierungen) hinzufügen.

Flickr

Flickr wurde ursprünglich nur als Teil eines Onlinespiels von der kanadischen Firma Ludicorp im Jahr 2004 entwickelt. Ein Jahr später, 2005, kaufte Yahoo die Firma samt Flickr auf und baute den Onlinedienst weiter aus.

Bildbearbeitung: Mit der in Flickr integrierten Bildbearbeitungssoftware «Picnik» lassen sich zum Beispiel durch Blitzlicht rot erscheinende Augen gegen die korrekte Augenfarbe austauschen. Zudem ist es möglich, Helligkeit und Kontrast zu verbessern, oder dem Foto einen Schmuckrahmen hinzuzufügen. Wem die Grundfunktionen nicht ausreichen, kann für knapp 17 Euro pro Jahr auch eine erweiterte Programmversion nutzen.

Bilderverwaltung: Das Zuordnen von Kategorien zu den hochgeladenen Bildern und die Community, welche Fotos kommentieren kann, gehören zu den Stärken von Flickr. Dass Flickr aus der «Online-Spielecke» stammt, kommt der Anwendung zugute. So wurde von Anfang an auf die Community unterstützenden Funktionen geachtet.



Der Benutzer hat für seine Bilder einen Traffic von 100 MB im Monat. Die Anzahl der Bilder ist dabei nicht begrenzt, der insgesamt genutzte Speicherplatz auch nicht. Somit hat man bei Flickr theoretisch unbegrenzten Speicherplatz zur Verfügung. Ein Bild darf dabei maximal 10 MB gross sein. Die längste Seite eines Bildes darf maximal 1200 px gross sein. Zusätzlich lassen sich zwei Videos mit jeweils maximal 150 MB je Monat hochladen. Die Grenze von zwei Videos im Monat ist jedoch nicht so fix wie die 100 MB im Monat für die Bilder. Wenn man ein Video löscht, kann man ein Weiteres wieder hochladen.

Hochladen und anzeigen lassen sich die Bilder in den Webformaten JPG, (nicht animiertes) GIF und PNG. Zusätzlich ist noch TIF möglich. Jedoch wird dieses Format nach dem Hochladen in JPG umgewandelt.

Über die Flickr-Webseite oder den Flickr-Uploader lassen sich bequem die Bilder vom Computer zum Flickr Account übertragen. Ebenso als Email lassen sich die Bilder hochladen und in Alben wegsortieren. Des Weiteren gibt es mehrere Anwendungen, die die Flickr API nutzen und das eigene Flickr-Konto manipulieren können. Zur Flickr API später mehr.

Da man nicht alle hochgeladenen Fotos öffentlich zeigen möchte, kann man diese als «nicht öffentlich» markieren. Für diese nicht öffentlichen Bilder und Alben lassen sich Gästepässe erstellen, damit auch bei Flickr nicht registrierte und angemeldete Benutzer diese Alben sehen können. «Nicht öffentlich» bedeutet also nicht, dass die Bilder komplett verborgen sind, aber Suchmaschinen können diese Bilder nicht finden, was auch schon mal wichtig sein kann. Fotos lassen sich auch als «privat» kennzeichnen, somit wird der Zugang auf eine Person beschränkt. Oder man gibt die Bilder nur bestimmten Gruppen oder Benutzern frei.

Eine Gesichtserkennung ist in Flickr nicht vorhanden. Man kann aber einen externen Dienst namens Polar Rose für diese Aufgabe nutzen.

Diese Übersicht vergleicht die kostenfreien Angebote der Anbieter. Die «Profi Accounts» bieten

praktisch unlimitierten Speicherplatz und sind für grössere Bildmengen zu empfehlen.

Name	Picasa Webalbum	Flickr
Unternehmen	Google	Yahoo
seit	Juni 2006	Februar 2004 (seit März 2005 Yahoo)
Speicher	1 GB gesamt	100 MB/Monat + 2 Videos/Monat
Bildgrösse	20 MB 1600 px längste Seite	10 MB je Bild 1200 px längste Seite
Bilderanzahl	Bis 1 GB gesamt	Die neusten 200 Bilder werden angezeigt
Video	Ja, max. 1 GB	Ja, max. 150 MB
Upload	Email, Picasa, Web, API	Email, Flickr Uploader, Adobe Lightroom, Web, API
Bildformat	JPG, GIF, PNG	JPG, (unanimiertes) GIF, PNG, TIF (wird nach Upload in JPG konvertiert)
Gastzugang	Geheimer Link	Gästepass
Gesichtserkennung	Nein, nur in Verbindung mit Picasa	Nein, nur extern (Polar Rose)
Öffentliche API	Ja http://code.google.com/intl/de-DE/apis/picasaweb/overview.html	Ja http://www.flickr.com/services/api/

Fortsetzung folgt...